

Die kleineren deutschen Reichsfürsten ließen sich durch den Glanz des fremden Kaisers blenden, auch vermochten sie nicht, ihm zu widerstehen: sechzehn von ihnen, Bayern, Württemberg, Baden an der Spitze, traten zu dem Rheinbunde zusammen und wählten den Kaiser zum Protektor (1806 im Juli). Dadurch ward Deutschland größtentheils eine Provinz von Frankreich. Die Unabhängigkeit der Reichs-, nun Rheinbundsfürsten hörte auf, sie durften weder Krieg führen, noch Frieden schließen, nur dem Kaiser mußten sie ihre Heere zur Verfügung stellen. So waren sie und durch sie ihre Völker Unterthanen des Kaisers von Frankreich.

In Regensburg bestand noch der deutsche Reichstag, bei welchem die Vertreter der deutschen Fürsten die öffentlichen gemeinsamen Angelegenheiten unter dem Vorsitz des deutschen Kaisers selbst oder seines Bevollmächtigten berieten. Die fremden Mächte hatten hier auch ihre Gesandten. Die Beratungen gingen freilich seit Jahren schon nur langsam von Statten, aber doch hielten sie das Band der Einigung unter den deutschen Fürsten zusammen. Wie ein Blitz fuhr nun Napoleon dazwischen und sprengte den Reichstag. Er ließ demselben durch seinen Gesandten erklären: Reichskrieg und Reichsfriede seien längst schon Worte ohne Sinn, das deutsche Volk besitze kein Bewußtsein von einem gemeinsamen Vaterlande, die deutsche Reichsverfassung genüge nicht mehr. Deshalb, nur aus friedlichen Absichten, habe er den neuen Fürstenbund, den Rheinbund, gutgeheißen und das ihm angetragene Protektorat übernommen. Als Vermittler zwischen dem Stärkeren und dem Schwächeren werde er stets jeder Uneinigkeit vorzubeugen streben. Das war wieder der sammtne Handschuh, in welchem die eiserne Hand steckte!

Sollten die Mitglieder des Reichstages, die deutschen Fürsten sich so höhrende Rede gefallen lassen? Dem Kaiser Franz II. blieb im Hinblick auf den Rheinbund nichts anderes übrig, als die deutsche Kaiserkrone niederzulegen. Er that es am 6. August 1806, indem er alle Kurfürsten, Fürsten und Stände des deutschen Reiches ihres ihm geleisteten Eides entband. So hatte Napoleon sein Ziel erreicht. Ein deutsches Reich gab es nicht mehr, der Verband deutscher Fürsten und Völker hatte aufgehört. Er konnte nun die einen durch Verträge zu seinen Vasallen machen, die anderen durch die Gewalt seiner Waffen niederwerfen.

Auch Frankreich mußte mit eiserner Hand regiert werden, es durfte aber nur den sammtnen Handschuh empfinden. Die bestehende Verfassung ward vernichtet, eine andere, den Zwecken des Kaisers angepaßt, an deren Stelle gesetzt. Jede Spur von Volksfreiheit wurde unterdrückt, der während der Republik abgeschaffte Erbadel wiederhergestellt, durch einen neuen Adel, den der Kaiser schuf, noch verstärkt, ein Hof und Hofstaat auf's Glänzendste eingerichtet, so verschwenderisch wie niemals bisher, Orden gestiftet und in größter Ausdehnung verliehen. Für Ackerbau, Gewerbe, Handel und Künste bewilligte der Kaiser große Summen, er baute Häfen, Kanäle, Landstraßen, in Paris Prachtgebäude, er brachte die werthvollsten Kunstschätze aus fremden Ländern nach der Hauptstadt von Frankreich. Niemand sollte den Druck seiner eisernen Hand fühlen, die Entfaltung des kaiserlichen Glanzes wirkte betäubend, die Freigebigkeit für volkwirtschaftliche Zwecke beschwichtigend — der Kaiser konnte nun unaufhörlich die Jugend des Landes unter seine